

Es war bitter kalt draußen. Schnee und Wind führten einen lustigen Tanz zusammen auf, und wirbelnd drehten sich die feinen, weißen Flocken im tollen Kreise. Trotzdem war es sehr belebt in den Hauptstraßen der Residenz. Das liebe Christfest war ja vor der Thür, und die Leute, die sonst sicherlich daheim im warmen Zimmer geblieben wären, drängten in geschäftiger Eile aneinander vorüber.

Das war ein Wogen in den Straßen! Mädchen, mit schweren Körben beladen, folgten ihren Damen, die hier und dort noch an einem Schaufenster stehen blieben, oft auch in den hellerleuchteten Läden eintraten, um dies oder jenes Spielzeug für die kleinen Lieblinge daheim mitzunehmen. Packträger, mit mächtigen Weihnachtsbäumen beladen, brachen sich mühsam Bahn durch das Menschengewühl. An den Straßenecken standen Frauen mit großen Körben, worin sie Puppen, — fertig angeputzte Puppen, — für fünfzig Pfennig feil hielten und den Vorübergehenden laut anpriesen; dazwischen hörte man dünne Kinderstimmen „Schäfchen! Schäfchen!“ ausrufen.

Vor dem hellerleuchteten Schaufenster eines Spielzeugladens,